

# Malche-Rundbrief

(in Auszügen)

Mitteilungen an die Mitglieder und Freunde  
des Missionshaus Malche e.V. in Bad Freienwalde (Oder)

Liebe Freunde der MALCHE, liebe Schwestern und Brüder!

Den Segen Gottes brauchen wir wie die Luft zum Atmen. Gottes Segen ist so wichtig, dass ein Mann wie Jakob sogar um ihn mit dem Engel des Herrn kämpft (Genesis 32, 23-32). Gott begegnet Jakob in diesem Kampf seltsam schwach, so schwach, dass Jakob, dass ein Mensch,



Kurt Eichler - Jakobs Kampf mit dem Engel - KK 1971 - 43

nicht nur mit ihm kämpfen, sondern auch siegen kann. Ein geheimnisvoller Widerspruch begegnet uns hier: Jakob ist stärker. Auf der anderen Seite genügt es aber, dass der Engel des Herrn ihn berührt (Vers 26), und er ist gelähmt.

Es zeigt sich hier buchstäblich eine „Schwäche“ Gottes, eine „Schwäche“ Gottes für uns Menschen. Gott ist schwach, wenn er in die Geschichte der Menschen

eintritt, weil er den Menschen wahre Freiheit schenken will.

Es fällt nicht immer leicht, dass unser Herr unter uns so geheimnisvoll schwach sein will. Doch wir dürfen uns in unserer Schwäche auf den werfen, der uns so schwach begegnet. Denn in einer leisen Berührung seiner Hand liegt alle Kraft des Schöpfers dieser Welt. Diese Kraft wird uns tragen, diese Kraft will er uns schenken. Amen.

Joram Luttenberger

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer hat Einzug gehalten. Das spüren wir auch im Malche-Tal. Es ist ruhiger geworden. Fast alle Studierenden sind weggefahren. Schwestern und Mitarbeiter genießen den Urlaub und erholen sich, hier oder unterwegs. Aber bevor es so weit war, hat sich manches ereignet...

**Wir sind endlich flügge geworden...  
oder: das Happy End des 104. Kurses**

Kaffee, nächtliches Pauken und die nötige Traubenzuckerdosis ... und nicht zu vergessen die übergroße Gnade Gottes brachten uns ans Ziel (unserer Träume?!). Es stimmt, der Weg war weit, das Ziel schien fern, wie hatten wir unsere gemeinsame Malche-Zeit so gern (na ja, mit einzelnen kurzweiligen Krisen...). Doch schließlich hatte der 104. Kurs (*Foto jeweils von links nach rechts: Christoph Feyer, Matthias Gelfert, Diana Lunkwitz, Jasmine Marek, Susanne Kaiser, Kathrin Warweg und Ulrike Kaden*) ausnahmslos sein Examen in der Tasche.

Zum Examensfest am 17. Juni ist schlussendlich zu sagen: Die Beamerpräsentation über unsere verflossenen, gemeinsamen drei Jahre stimmte zumindest mich melancholisch, und das große Lagerfeuer erwärmte nicht nur meine Füße.

Am Sonntag war dann unser Aussendungsgottesdienst - wobei mir mein Zeugnis noch „erspart“ blieb, da ich zur mündlichen Prüfung bronchitiserkrankt im Bett lag. Heute ist alles überstanden, und ich weiß einmal mehr: „Nach Regen folgt Sonnenschein.“ Ja, es gab sonnige und verregnete Tage. So verlässt wohl auch der eine oder andere die MALCHE mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Aber so ganz wird uns dieses grüne Tal nicht los. Christoph und meine Wenigkeit bleiben noch ein Jahr und streben gemeinsam mit unseren GTSF-Kommilitonen den Predigerabschluss an.



Bisher haben drei der sieben aus unserem Kurs eine Stelle bzw. einen Platz zur Weiterbildung zum Erzieher gefunden. Stolpersteine, die auf dem Arbeitsmarkt begegnen, sind nicht ohne - das dürfen nun auch wir Malche-Absolventen spüren. Jedoch unser sonniges Gemüt konnte uns bisher noch niemand nehmen. Was die Zukunft für jeden einzelnen bringt, steht nicht in den Sternen, sondern in Gottes Händen. So können wir die nächsten Ziele anstreben und wissen: Das war noch

lange nicht alles, denn unser Happy End ist für jeden von uns sieben Malche-Zwergen auch ein ganz individueller neuer Anfang.

Im Namen der 104. Absolventen ein vorerst letztes ~ **Danke** ~ an alle, die uns auf unserem Weg des Studierens, gemeinsamen Lebens und Leidens ertragen und mitgetragen haben.

*Diana Lunkwitz (104. Kursus)*

### **Abenteuer Großstadt**

Nach intensiver Praktikumssuche bin ich für die Zeit vom 5. Januar bis 5. August im CVJM-Berlin gelandet. Der Verein besitzt dort drei Häuser: eins in der Einemstraße (Schöneberg), das zweite im Märkischen Viertel (die „Baracke“) und das dritte in Marzahn (das „Trinity“). Ich habe in allen drei Häusern gearbeitet, doch hauptsächlich in der Einemstraße. Dort ist meine Mentorin Jugendsekretärin.

Ich war in den unterschiedlichsten Bereichen tätig: In der Kinderarbeit habe ich eine Gruppe von durchschnittlich zwölf Mädchen, die „Kichererbsen“, mit geleitet. Es hat mir viel Spaß gemacht, in dieser Gruppe Erfahrungen zu sammeln. Ich habe die Ten Sing-Arbeit kennengelernt und mitgestaltet. Weiterhin durfte ich die Arbeit mit Jungen Erwachsenen, die CVJM-Altenarbeit und die offene Arbeit in Marzahn und im Märkischen Viertel erforschen.

Neben diesen regelmäßigen Gruppen gab es immer wieder Gelegenheiten, mich in der Projektarbeit auszuprobieren: Pro Christ, Nachbarschaftsfest mit einer Aktionsbühne... Zwei Highlights waren für mich die 150-Jahr-Feier des Ostwerks mit dem Ten Sing-Megachor und der CVJM-Ausflug zum Willow-Creek-Kongress. Natürlich habe ich auch an Freizeiten teilgenommen und dort einiges dazugelernt.

Doch all diese Dinge sind für mich erst zu etwas Besonderem geworden, weil mich die CVJMer so herzlich und mit Freude aufgenommen haben. Ohne das mir entgegengebrachte Vertrauen und eine stetige Offenheit hätte ich mein Praktikum nicht so erfolgreich absolvieren können. Ich hatte die Freiheit, mich in verschiedenen Sachen auszuprobieren und durfte auch Fehler machen.

Trotz manch stressiger Wochen habe ich mich immer sehr wohl gefühlt. Dazu hat mit Sicherheit zum großen Teil das gute Verhältnis zu meiner Mentorin beigetragen und auch die Gebete von den Mentoren, Mitarbeitern und Studierenden aus GTSF und MALCHE, sowie aus der Malche-Schwesterschaft. Dafür möchte ich herzlich danken.

Viele Grüße und Gottes Segen!

*Jana Kleditzsch (105.Kursus)*

### **Von praktischer Theologie und Hausmeisterei**

Sechs Wochen arbeitete ich in der MALCHE im Hausmeisterbereich mit. Zu meinen Aufgaben bei diesem diakonischen Praktikum gehörten Gärtnerarbeiten, Streichen, Fensterkitten, Schleifen und eine Menge anderer Dinge. Die Arbeit begann morgens um 7.00 Uhr. Dann setzten sich die Mitarbeiter zusammen und besprachen, was, wann, wo und wie zu tun war. Um 7.25 Uhr mussten schon die Glocken erklingen.

In der ersten Zeit war ich in dem großen Malche-Gelände lange mit Rasenmähen beschäftigt. Auch auf dem Uchtenhagener Friedhof, auf dem es von Mücken wimmelte, musste gemäht werden. Als ich eines Tages verschwitzt und zerstoßen unseren Hausmeister Herrn Schröder fragte, was diese Arbeit mit einer theologischen bzw. gemeindepädagogischen Ausbildung zu tun hätte, antwortete er: „So etwas nenne ich praktische Theologie.“ - ein Satz, um den ich mir viele Gedanken machte und den ich erst im Laufe meiner Arbeit verstand.

In den letzten Wochen war ich mit unserem Hauptprojekt beschäftigt, der Renovierung der OK-Teeküche im „Neuen Haus“. Dabei sah ich die Organisation, die nötig war, um kostengünstig Möbel zu beschaffen und beobachtete, wie die Hausmeister in ihrer freien Zeit zusätzliche Arbeiten erledigten. Ich erlebte Frau Stasik, Frau Schröder und natürlich Frau Sydow, wie sie als Küchenfeen unser Frühstück zubereiteten und so manches Brötchen aus eigener Tasche bezahlten.

Mein besonderer Dank gilt in dieser Stelle den Hausmeistern Herrn Fenrich und Herrn Schröder für die wohltuende Abwechslung vom Schulalltag und für die Einführung in die praktische Theologie - in das Lernen, für andere da zu sein und die Augen offen zu halten.

*Heino Gluth (106. Kursus)*

Durch diese drei Artikel konnten Sie etwas Einblick in das gewinnen, was unsere Studierenden beschäftigt hat. Für den **107. Kursus** haben wir mittlerweile **fünf feste Anmeldungen**. Von uns sind **zwei weitere Zusagen vergeben** worden. Jetzt warten wir auf Rückmeldungen.

Im **Schulbereich** erleben wir im Rahmen der Kooperation mit dem Gnadauer Theologischen Seminar Falkenberg in diesem Jahr **zwei wichtige Premieren**. Das erste große Ereignis liegt bereits hinter uns: **Studierende** der MALCHE und des GTSF haben erstmals **gemeinsam** das **Gemeindepädagogikexamen** abgelegt und erfolgreich bestanden. Die zweite Premiere kommt im Herbst auf uns zu, wenn **drei Studierende der MALCHE** am **4. Studienjahr** teilnehmen werden, das zum **Predigerabschluss** führt. Für diesen Predigerkurs (PK) wird in der **oberen Etage des „Neuen Hauses“** ein Raum als

**zusätzlicher Unterrichtsraum** eingerichtet. Die Studierenden aus Oberkurs, Examenskurs und Predigerkurs leben dann gemeinsam im Schulhaus. Der Grundkurs wird Räume im „Neuen Haus“ beziehen.

### Feste und Feiern in der MALCHE

Neben den schon erwähnten Festlichkeiten im Zusammenhang mit dem Examen hatten wir noch andere gelungene Feiern und Veranstaltungen im Malche-Tal. Das **Malche-Fest am 7. Mai** mit der Segnung von



Hr. Luttenberger zum Dienst war bei strahlendem Sonnenschein ein rundum schöner Tag. Eine rote Hüpfburg auf dem Rasen neben der Kirche, das Schattenspiel zum Buch Rut, Bastelstraße, Basar, Malche-Führungen und gute Beköstigung sorgten dafür, dass keine Langeweile aufkam.

Am **25. Juni** konnten wir als Hausgemeinde zusammen mit Familienangehörigen und Freunden

die **Taufe eines jungen Mannes** erleben. Nach einem schon langen Weg mit Jesus war für ihn beim Hören einer Predigt in der Malche-Kirche die Erkenntnis gewachsen, sein ‚Ja‘ zu Gott in eben dieser Kirche durch die Taufe zu bekräftigen. Für die Durchführung dieses Gottesdienstes reiste **Sr. Brigitte Seifert** noch einmal aus Süddeutschland an. Auf Wunsch der frisch Examinierten hatte sie schon am Aussendungsgottesdienst für den 104. Kursus aktiv teilgenommen.

### Kurznachrichten aus der Malchefamilie

Die **Passions- und Osterzeit** war für die Talgemeinschaft auch in diesem Jahr geprägt durch der Kirchenjahreszeit entsprechende Andachten und Gottesdienste und das **christliche Sedermahl**, das Br. Uwe Seppmann Anfang April mit uns feierte.

Ebenfalls im **April** erreichte uns die Nachricht vom **Heimgang** des langjährigen früheren Leiters der MALCHE/Porta Westfalica, **Pfarrer Helmut Ockert**. Als Delegation fuhren Sr. Helga Rathmann, Hr. Grusenick und ich zur Beisetzung nach Mannheim. Dort durften wir unseren Dank für die Treue und Liebe ausdrücken, die Pfr. Ockert der MALCHE/Bad Freienwalde über lange Jahre erwiesen hat.

Nach den Osterferien konnte das **neue Andachtskonzept** wie geplant eingeführt werden. Die gemeinsamen **Morgenandachten** am **Montag, Mittwoch und Freitag** finden unter wechselnder Leitung von

Studierenden, Mitarbeitern und Schwestern jetzt nach neuen Mustern als Lobpreisandacht, Andacht in liturgischer Form und Andacht mit Auslegung statt.

**Ende Mai/Anfang Juni** traf sich eine kleine **Malche-Gruppe** zu **Stilletagen im Kloster Drübeck**. Es war trotz Regen eine segensreiche Zeit, letztmals unter der bewährten Begleitung von Bruder Arnim Bernhardt, der zum Ende dieses Jahres in Ruhestand gehen wird. Wir danken ihm für viele wertvolle Impulse!

Am **13. Juni**, einen Tag vor dem mündlichen Examen, gab es auch in der **MALCHE** einen **Stilletag**. Durch drei Gebetszeiten mit jeweils einem geistlichen Anstoß für persönliches Weiterdenken war dieser Tag etwas anders gegliedert als sonst. Auf diese Weise sollte besonders den Studierenden vor den Prüfungen noch einmal Raum für Besinnung und innere Ruhe geschaffen werden.

**Verschiedenste Gruppen** belebten im Frühjahr das Malche-Tal. Hauskreise und Freundeskreise waren hier, Kirchengemeinderäte tagten bei uns, eine Behindertengruppe kam zu Besuch, Gäste vereinbarten Besichtigungen... So war und ist die **MALCHE** für unterschiedlichste Menschen immer wieder ein **Zielpunkt**. Das stimmt hoffnungsvoll, denn darin liegen auch Werbemöglichkeiten für unser Werk.

Ohne den **Einsatz unserer Mitarbeiterschaft** in Schule, Verwaltung, Küche, Hauswirtschaft und Hausmeisterei und die vielen großen und kleinen **Dienste von Feierabendschwestern** wäre nichts von dem denkbar, was bei uns geschieht. Sie alle sind ein **Segen** für uns! In den vergangenen Monaten erweiterten Ein-Euro-Kräfte und Studierende aus dem Grundkurs das Team. Beim gemeinsamen **Mitarbeiterfrühstück Ende Juni** gab es Gelegenheit zum **Austausch von Informationen und Neuigkeiten**.

Mit **Ehepaar Hirschmann** freuen wir uns, dass es nach langer Suche und Zeiten der Ungewissheit **zum 1. Juli 2006** eine **neue Anstellung** in der Nähe von Hildesheim im **KK Alfeld/Leine** bekommen hat. Inzwischen sind die beiden umgezogen und richten sich in ihrem neuen Zuhause ein. Wir danken ihnen für ihren Dienst in der MALCHE und erbitten ihnen Gottes Segen für den Weg in die Zukunft und für die neuen Aufgaben in der Gemeindegemeinschaft!

Und auch Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, liebe Freundinnen und Freunde der MALCHE gilt weiterhin unser Dank für die Treue im Gebet, in der finanziellen und praktischen Unterstützung, für manchen ermutigenden Kontakt. Gott segne Ihnen diesen Sommer und schenke Ihnen Erholung an Leib, Seele und Geist!

*Sr. Wilma Strudthoff*